

Ullambana bei chinesischen Buddhisten

Dieses Fest gehört zu den wichtigsten religiösen Ereignissen im Mahayana-Buddhismus während des Mondjahres. Es wird am 15. Tag des siebten Mondmonats, also meist im August gefeiert.

Hungrige Geister, auch Preta genannt, gehören zu den drei negativen Existenzweisen nach der Wiedergeburt. Die anderen beiden sind Tiere und Höllenbewohner.

Die Hungergeister zeichnen sich dadurch aus, daß sie zwar riesige Bäuche, aber nur nadelöhrgröße Mäuler haben, so daß sie Hungerqualen leiden müssen. Außerdem verwandelt sich alle Nahrung in Feuer, sobald sie sie schlucken möchten.

Beim Ullambana-Fest wird am Vorabend die Höllenpforte geöffnet und die Preta werden zum Mahl eingeladen.

Durch das Rezitieren von entsprechenden Mantras wird die dargebotene Speise so umgewandelt, daß sie für die Hungergeister eßbar wird. Dadurch werden diese zufriedengestellt und können keinen Schaden anrichten.

Ebenso ist es möglich, durch Gebete und Verdienstübertragung Hungergeister von ihrer negativen Existenz zu befreien und ihnen eine Wiedergeburt in einer höheren Daseinsform zu ermöglichen. Gleichzeitig werden durch diesen Kult die verstorbenen Ahnen mit allerlei Gebrauchsgütern versorgt.

So übermittelt man ihnen am Schluß der Zeremonie in einem großen Feuer aus Papier angefertigte Gegenstände, wie Hemden, Autos, Geld und sogar Häuser u.a.

Auch die überlebensgroße Wächterfigur Bung Tai Siu, eine Erscheinungsform des Bodhisattva der Barmherzigkeit Kuan In oder Avalokiteshvara, hier in männlicher Gestalt, geht dabei spektakulär in Flammen auf.

Heute erfüllt das Fest auch soziale Funktionen: riesige Berge mit Reispäckchen werden angehäuft und am Schluß erhalten die Bedürftigen der Ullambana einen Anteil davon.

